

zu begründen, da eine jüngere Darstellung in Verbindung mit andern Handwerkerbildern eine sicherere Beweisführung gestatten wird.

Aus dem XV. Jahrhundert vor Christi nämlich besitzen wir ein weiteres bildliches Dokument der Goldschlägerkunst. Prisse d'Avennes\* veröffentlichte 1879, nach ihm Newberry\*\* im Jahre 1900 Inschriften und Abbildungen aus dem Grab des gegen 1450 vor Christi verstorbenen, etwa dem heutigen Wesir gleichkom-

menden hohen ägyptischen Würdenträgers Rekhmara. Unter den Abbildungen befassen sich zahlreiche mit der Metalltechnik, insbesondere auch mit der Goldschmiedekunst. Abbildung 3 führt uns in der linken und rechten Figur mit der Anfertigung goldener und silberner Vasen beschäftigte Goldschmiedevor. Mit der mittleren Figur beschäftigte sich später Vernier\*\*\* und deutete sie als die Darstellung eines Schmiedes, welcher Goldbarren zu Platten aushämmert.†

Entgegen dieser Deutung neige ich dazu, die Figur für einen Goldschläger zu halten. Ein Rückschluß von der heutigen Technik unterstützt diese Auffassung. Das Ausschlagen der mit den Hautblättern zur „Form“ geschichteten Goldplättchen erfolgt heute noch

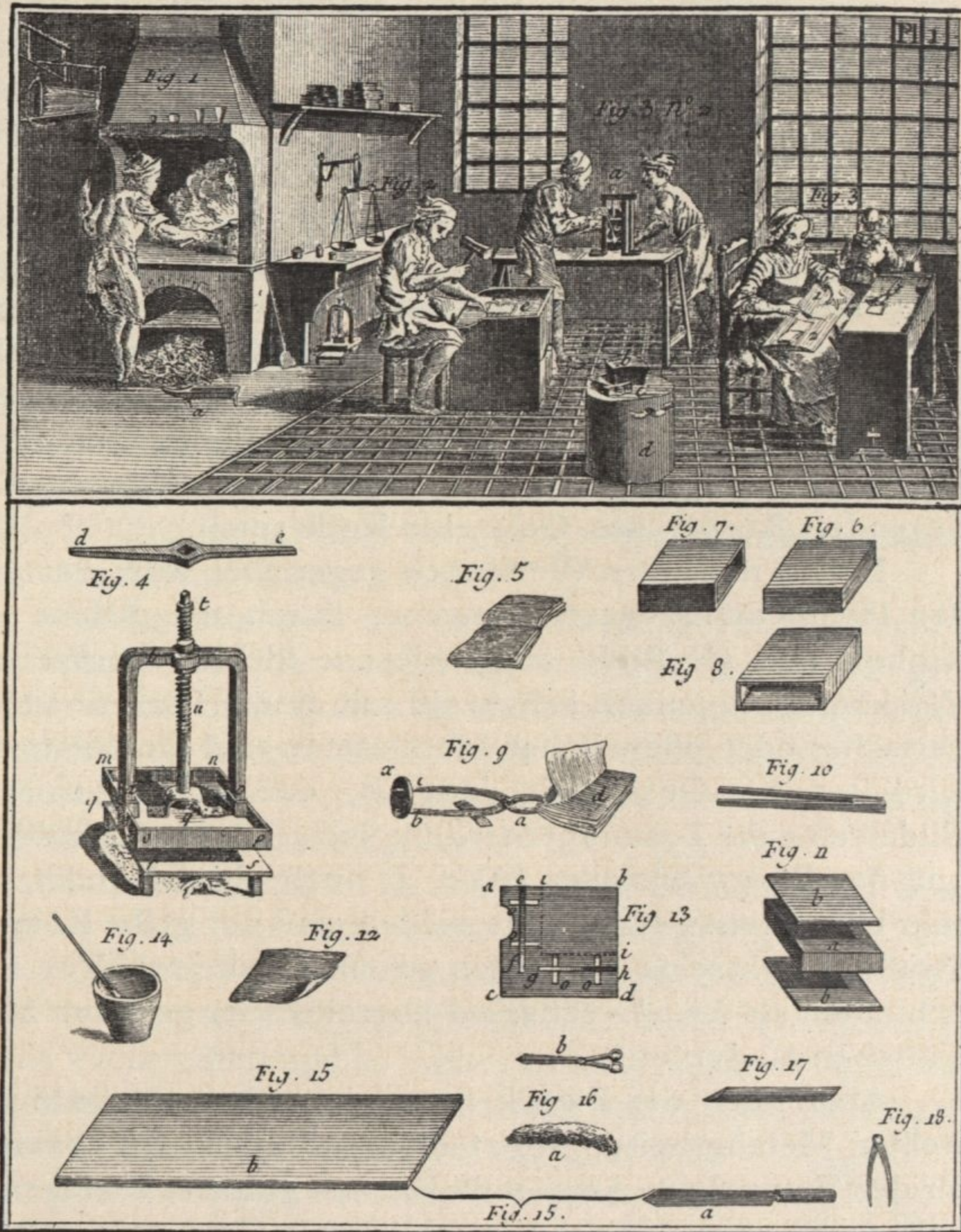


Abb. 1. Goldschlägerwerkstatt und -geräte um 1783. (Nach Encyclopédie méthodique)

\* Prisse d'Avennes, Histoire de l'art égyptienne d'après les monuments. Paris 1879.

\*\* Percy E. Newberry, The life of Rekhmara, vezir of upper Egypt under Thothmes III. and Amenhotep II. London 1900, Seite 36 und Tafel XVIII.

\*\*\* M. Emile Vernier, La bijouterie et la joaillerie égyptiennes. Caire 1907, Seite 57.

† Ich verdanke die vorstehenden Angaben der Mitteilung und Anregung der Direktorialassistenten an der ägyptischen Abteilung des Berliner Neuen Museums, Herrn Dr. Moeller und Dr. Burchardt.